

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 14. Treffens am 23.11.2022

1. Begrüßung und Vorstellung

neu:

David Gräbener

Jugendberufshilfe Landkreis Kassel
Projekt "Die 2. Chance..."

Sabine Stuhlmann

Willy-Brandt-Schule Kassel
Abteilungsleiterin Grüne Berufe

Beate Kahre

Oskar-von-Miller-Schule
Inklusionsbeauftragte

Carolin Wacker

Pestalozzischeule
kommissarische Leitung Grund- und Mittelstufe

Ute Kaiser

Staatliches Schulamt
Schulaufsicht für die Beruflichen Schulen
Berufsorientierung und Inklusion

Peter Wild

Institut Lauterbad
Mandatsgruppe
Schulabgänger

Lena Krug

Staatliches Schulamt
Koordination der Inklusiven Schulbündnisse

2. Zusammenarbeit digital – die Nutzung des Conceptboards/Abfrage

Für die Zusammenarbeit in den digitalen AG-Treffen nutzen wir das Conceptboard.

Wie kommen Sie mit der Plattform zurecht?

- ich komme gut zurecht 9x
- ich komme nicht gut zurecht 1x
- ich kenne die Plattform noch nicht 8x

Was brauchen Sie, um das Conceptboard ohne Schwierigkeiten nutzen zu können?

- eine Übersicht über alle wichtigen Funktionen 8x
- kurze Tutorials im Videoformat 4x
- Zeit zum Ausprobieren während der AG-Treffen 7x

=> Die aktuelle Übersicht wird erweitert und in den kommenden Treffen werden wir Zeit zum Ausprobieren einplanen.

3. Neues aus Projekten und Maßnahmen

Projekt ZABIB 2022/23

- bislang liegen 14 Anmeldungen vor, davon sechs Wiederholungen/Fortsetzungen

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 14. Treffens am 23.11.2022

- Frage, ob das Projekt ZABIB sich auch an Schüler*innen von Beruflichen Schulen/BÜA richtet: Zielgruppe sind i.d.R. Schüler*innen der Klassen 8 der Sek I (IB und Förderschule)

Fortsetzung des Modellvorhabens für IB-Schüler*innen GE und Lernen

- Kompetenzfeststellung hamet drei als Ergänzung zu Kompo7
- Angebot für alle Schulen der Stadt Kassel mit städtischem Übergangmanagement
- 64 Schüler*innen im Schuljahr 2022/23 (49 Lernen, 11 GE)

Broschüre für Fachkräfte

- Erweiterung der Elternbroschüre des Kasseler Bündnis Inklusion/Beratungsstelle Schule und Inklusion
- Abstimmung mit der AG und dem Team des städtischen Übergangmanagements und den Lehrkräften des rBFZ
- Veröffentlichung online und print

4. Austausch und Vernetzung

- Evaluationsergebnis: mehr Austausch und Vernetzung innerhalb und zwischen den AG-Treffen
- Erfahrungen und Material vorstellen und austauschen
- bewährtes Handwerkszeug verfügbar machen
- ...

Zusammenstellung einer Netzwerkübersicht gestartet

- Zu welchen Themen würden Sie sich gerne mit anderen AG-Teilnehmer*innen austauschen?
- Zu welchen Themen wünschen Sie sich weitere Informationen?
- wird regelmäßig fortgeschrieben und zur internen Nutzung zur Verfügung gestellt

Wunsch: Plattform für (Material-) Austausch und Zusammenarbeit

- Austauschplattform Stadt Kassel SharePoint/Microsoft wurde für die AG eingerichtet
- Zugangsberechtigung nach Rücksendung der unterschriebenen Datenschutzerklärung

5. AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf: Jahresplanung 2023

Ziele in der neuen OloV-Regionalstrategie bis 2025

- (1) AG Inklusion am Übergang von der Schule in den Beruf
- (2) Passgenaue Kompetenzfeststellung für Schüler*innen mit einer Behinderung
- (3) Schüler*innen mit einer Behinderung den Zugang zu geeigneten Praktikums- und Ausbildungsbetrieben erleichtern
- (4) Zusammenarbeit am Übergang Schule-Beruf von Schüler*innen mit Behinderung verbessern

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 14. Treffens am 23.11.2022

Austausch in Kleingruppen

- An welchen Themen wollen wir 2023 arbeiten?
- was wäre hilfreich für Ihre Arbeit?
- wo sehen Sie einen großen Bedarf?
- was fehlt?
- ...

Beispiele:

- regionale Konzepte und Maßnahmen vorstellen
- gemeinsame standortübergreifende Konzepte entwickeln
- Referenten einladen
- ...

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Inklusive Bildung in der Beruflichen Schule

- Steuerung der SuS in BÜA: wie könnte ein passgenauerer Übergang vom Fördersystem gelingen? (*Nachfrage der Protokollantin: Was ist hier mit Fördersystem gemeint?*)
- Individuelle Förderung in BÜA: Nachteilsausgleich! Das läuft aktuell kompliziert über das SSA
- Ressourcenzuweisung für die Berufsschule
- Informationstransfer (Förderstatus, Förderpläne, o. ä.) von abgebenden an aufnehmende Schulen strukturell sicherstellen
- Schulrechtliche Grundlagen für bedarfsgerechte Fortsetzung der Individualförderung für SuS mit Förderschwerpunkt an den BS
- passgenauere Zuweisung der ehemaligen Förderschüler:innen bzw. der ehemals inklusiv beschulten Schüler:innen an die BS in Anlehnung an vorherige Berufsorientierung (Sek I)
- Vernetzung zu Anschlussmöglichkeiten für Schüler, die einen Förderbedarf hatten und ihn in der BÜA nicht mehr haben
- Inklusion an beruflichen Schulen als Thema durch das SSA und die AG der Direktoren der BS beim HKM platzieren @
- HKM Ressourcen für inklusive Beschulung an den beruflichen Schulen, z. B. BzB-gE-Kleingruppenbeschulung, um keine Ressourcen aus dem allgemeinen Inklusionstopf nehmen zu müssen. Vermeidung von Ressourcen-Kannibalismus
- Förderberufsschule oder 10. Klasse an Förderschulen?

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

- neue Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber: Michaela Koch, EAA-Fachberaterin vom BWNW einladen in die AG

Praktikums- und Ausbildungsbetriebe

- Praktikumsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler gE Förderbedarf
- Akquise von Praktikums- und Ausbildungsbetrieben
- Liste der möglichen Praktikums- und Ausbildungsbetriebe
- Betriebe finden, die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf gE beschäftigen möchten

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 14. Treffens am 23.11.2022

- Weiterarbeit an dem Thema Praktikums- und Ausbildungsbetriebe ansprechen und sammeln und als Info zur Verfügung stellen
- "Das Passigkeitsproblem": Wie können die Erwartungen von Bewerber*innen und Betrieben am besten im Vorfeld schon mittgeteilt/abgeklärt werden?

Migration und Behinderung

- Netzwerk von Dolmetscher*innen für Elterngespräche von Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Die Eltern sprechen nicht genügend Deutsch um Gesprächen zu folgen.
- Mehrsprachige Übersichten über das Schulsystem

ZABIB

- Zabib für gE-Kinder in der BS (10. Schulbesuchsjahr)

6. Beruflich Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung für Schüler*innen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (BzB gE)

Gäste:

Tim Meibaum, Johann-Philipp-Reis-Schule Friedberg (gewerblich-technische Berufsschule), stellvertretender Schulleiter

Katrin Kupfer, Wartbergschule Friedberg (Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und einer Abteilung körperlich motorische Entwicklung), Stufenleiterin Berufsorientierungsstufe und als Förderschullehrerin in der neuen Schulform an der JPRS

- s. Präsentation
- große Kreisberufsschule mit vielen Ausbildungsberufen, Förderschule liegt in unmittelbarer Nachbarschaft
- Schüler*innen der neuen Schulform können in den Handlungsfeldern Holztechnik, Waldschule, Ernährung und Hauswirtschaft, Körperpflege und Metalltechnik eingesetzt werden
- Klassengröße: mind. 4, max. 8; aktuell Jahrgangsstufe 10 mit 4 Schüler*innen und Jahrgangsstufe 11 mit 6 Schüler*innen
-
- es handelt sich um einen Einzelerlass für die JPRS, hier sind die Zuweisung und die Ausgestaltung geregelt, die Schüler*innen sind der Beruflichen Schule zugeordnet
- die BzB-Regelzuweisung von 31,3 Stunden wird ergänzt durch die Pro-Kopf-Zuweisung für die Wartbergschule von je 4,9 Stunden je Schüler*in sowie 1,3 Stunden für eine/n Erzieher*in; die Ressourcenzuweisung erfolgt nicht über die inklusiven Schulbündnisse sondern zusätzlich aus dem HKM
- Unterricht wird von der Berufsschullehrkraft in Absprache mit der Förderschullehrkraft durchgeführt, die Einzelförderungen und Differenzierungsmaßnahmen werden von der Förderschullehrkraft vorgenommen

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 14. Treffens am 23.11.2022

- Schulform richtet sich an Schüler*innen, die mind. 2 Jahre inklusiv beschult wurden, eine Altersgrenze gibt es nicht => Ziel war es, alternativ zu einer Fortsetzung des Schulbesuchs an einer Förderschule ein inklusives Angebot zu schaffen => alle Schüler*innen dieser Zielgruppe können aufgenommen werden, unabhängig von einer Eignung für den 1. Arbeitsmarkt; Teilnahme von Förderschüler*innen wurde ausgeschlossen, da die Auswahl sich schwierig gestalten würde (wer ist geeignet und warum?) und die Förderschulen in der Berufsorientierungsstufe das Angebot auch direkt an ihrer Schule vorhalten können
- Teilhabeassistent*innen wurden von den Schüler*innen teilweise „mitgebracht“ – hier wäre ein personeller Wechsel bzw. eine Testphase ohne Assistenz hilfreich: nach Einsatz in der IB und damit in einer großen Schulklasse muss sich die Assistenz in der BzB GE durch den deutlich erhöhten Betreuungsschlüssel (in einer Klasse haben 4 von 6 Schüler*innen eine Assistenz) sehr zurücknehmen, um der Entwicklung der/s Schüler*in nicht im Weg zu stehen
- Kooperationspartner Inka Wetterau¹, entstanden aus Elterninitiative, mittlerweile vier feste Mitarbeiter*innen, sehr gut vernetzt, vermittelt momentan fast alle Praktikumsplätze, sonstige Akquise von Praktikumsbetrieben für diese Zielgruppe gestaltet sich sehr schwierig; bei entsprechenden Voraussetzungen ist im Rahmen der Berufsorientierung auch ein Praktikum in einer Werkstatt möglich
- sehr gute Praktikumserfahrungen wurden mit den Senioreneinrichtungen gemacht, sehr dankbar für Praktikant*innen, zudem z.B. Autowäsche, Garten- und Landschaftsbau
- sollte ein/e Schüler*in im Jahrgang 11 keinen Praktikumsplatz finden, kann sie/er – je nach Leistungsvermögen – im Jahrgang 10 teilzunehmen oder im Rahmen des weiteren schulischen Angebots einen anderen Schwerpunkt kennen zu lernen; Jugendliche aus Jahrgang 10 nehmen umgekehrt am Unterricht des Jahrgangs 11 teil
- Praktika können abweichend vom Lehrplan in Blockform durchgeführt werden
- Schülerbeförderungskosten werden nur bis zum Ende des 10. Schulbesuchsjahrs übernommen, hier brauchte es eine neue Regelung mit dem Landkreis
- die Teilnahme am Projekt ZABIB² war innerhalb des Bildungsganges vorgesehen (alle Module könnten hier abgebildet werden, da das 10. Schulbesuchsjahr schon zur BzB GE gehört), hier wird neuer Erlass abgewartet, da Schulform bislang nicht Teil des Projektes war => der Integrationsfachdienst ist momentan bei Inka Wetterau angesiedelt => Synergieeffekte!

¹ inka-wetterau.de: Die Inka Wetterau gGmbH ist ein Dienst zur betrieblichen Inklusion mit Sitz in Bad Nauheim, der seine Arbeit zum 1. August 2017 aufgenommen hat. Wir sind

- unabhängig – ein selbständiger Dienst zur betrieblichen Inklusion im Wetteraukreis
 - gemeinnützig - eine gemeinnützige Gesellschaft mbH unter Beteiligung der Lebenshilfe Wetterau gGmbH und der Behindertenhilfe Wetteraukreis gGmbH
 - gefördert - unser Projekt wurde vom 1.8.2017 bis 31.7.2022 durch Aktion Mensch gefördert
- Wir setzen uns für mehr Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ein. Wir finanzieren uns hauptsächlich über unsere beiden Gesellschafter, Spenden, Inka Beratungspatenschaften und einer Berufsorientierungsmaßnahme.

² Eine Teilnahme an ZABIB in der Beruflichen Schule ist bislang nicht möglich, weil BÜA zur Sekundarstufe II gehört

AG Inklusion am Übergang Schule-Beruf

Protokoll des 14. Treffens am 23.11.2022

- lebenspraktische Themen wie Mobilität, Wohnen und Freizeit fließen in den Lehrplan ein und werden in die Fächer des BzB integriert
- bei der Fahrt zum Praktikumsbetrieb unterstützen die Teilhabeassistenzen, eigenständiges Erreichen des Betriebs ohne Fahrdienst von großer Bedeutung
- es gibt ein Aufnahmegespräch mit den Eltern der noch minderjährigen Schüler*innen, wie an anderen GE-Schulen werden auch in dieser Schulform Förderpläne geschrieben, die am Elternsprechtag mit den Eltern besprochen werden – Elternarbeit gestaltet sich jedoch schwierig, da sie nach Jahren in der IB mit der Tatsache, dass ihr Kind den Hauptschulabschluss nicht erlangen wird bzw. ggf. nicht normal arbeiten kann, erstmalig konfrontiert werden; mit dem Erreichen der Volljährigkeit kommt zudem die Frage der rechtlichen Betreuung dazu – hoher personeller Aufwand der Berufsschullehrkräfte für die Zusammenarbeit mit den Eltern notwendig => Auseinandersetzung mit den (begrenzten) beruflichen Möglichkeiten der Schüler*innen sollte schon in der IB beginnen/erfolgen
- aktuell bemühen sich Schulen in anderen Regionen um die Einrichtung dieser Schulform, u.a. in Frankfurt

5. AG-Termine 2023

- vereinbarter Turnus
- 2-3 Stunden alle 8-10 Wochen und bei Bedarf

15. Treffen am **Donnerstag, dem 19. Januar 2023** von 14:00 bis 16:30 Uhr

zu Gast:

Philipp Leinweber, Staatliches Schulamt Frankfurt

Thema „Kooperationsklassen mit einer Beruflichen Schule“

weitere Termine 2023:

Montag, 13. März 2023

Mittwoch, 10. Mai 2023

Donnerstag, 13. Juli 2023

Montag, 18. September 2023

Mittwoch, 22. November 2023

- jeweils von 14:00 bis 16:30 Uhr
- die AG-Treffen werden aktuell wie vereinbart als Videokonferenz mit dem Programm webex-Meetings durchgeführt